

Projekt „Lauschgift“

Lesung und Dialog

Psychoaktive Substanzen & Rausch begleiten uns Menschen seit langem auf unserem Weg durch die Zeit. Wir nutzen sie und entwickeln im besten Fall einen genussvollen, sozial verträglichen und möglichst wenig gesundheitsschädlichen Umgang, oder eben auch nicht.

„Lauschgift“ sensibilisiert, informiert und ermöglicht Fragen, Einblicke und Erkenntnisse.

„ Als ich die Augen öffnete, erlitt ich den schlimmsten Schock meines bisherigen Lebens. Ich sah mich um. Sah die blaue Metalltür, eine fleckige Kloschüssel aus Edelstahl, ohne Brille, darüber ein Waschbecken mit einem Stück Kernseife und einem Handtuch, einen Tisch und einen Hocker, im Boden vernietet. Über mir ein Fenster, mit Glasbausteinen vermauert. Rechts und links die Zellenwände. Mit einem Schlag waren der Schlaf und die letzten Drogenreste aus meinem Kopf verschwunden. Die Erinnerung an die vergangene Nacht überfiel mich, zum ersten Mal ungefiltert. »Ach du Scheiße«, dachte ich nur. »Oh verdammte Scheiße.« Bisher war die Gefahr, verhaftet zu werden, für uns nicht viel mehr gewesen als ein zusätzlicher Reiz. Verbrechen und Drogen waren mir einfach nur als ein wilder Spaß erschienen. Ich wollte mit den Drogen der Enge eines bürgerlichen Lebens in der Kleinstadt entfliehen, und nun saß ich in einer Zelle im Amsterdamer Polizeipräsidium. Ich war 19 Jahre alt, in drei Tagen sollte meine mündliche Abiturprüfung stattfinden. Doch in diesem Moment schien mir ein Leben, in dem so etwas wie ein Schulabschluss existierte, in unerreichbare Ferne gerückt.“



„Drogen sind schlecht, irgendwie böse, sie verderben einen Menschen; wer sich auf Drogen einlässt, ruiniert über kurz oder lang sein Leben. Dieses Bild ist falsch. Aber es ist nicht ganz falsch, denn Stoffe, die die Wahrnehmung und das Erleben verändern, können angenehme, aber eben auch katastrophale Erfahrungen auslösen. Drogen können unsere Perspektive verändern, unser Denken, Fühlen und Handeln - zum Guten und zum Schlechten. Wer nicht abstürzen will, muss allerdings die Anforderungen, die Rausch und Drogen wie Alkohol oder Cannabis an uns stellen, verstehen und bewältigen. Das ist keine leichte Aufgabe.“

Der Autor

Jörg Böckem hat sich 37 Jahre seines Lebens in unterschiedlicher Art und Intensität mit dem Thema „Drogen und Rausch“ beschäftigt. Zunächst als Konsument - der erste Joint mit 14, später Amphetamine, LSD, Kokain, Heroin, Opium, Psilocybin, Alkohol und Medikamente. Er erlebte Rausch, Ekstase und Verzückung, Überdosen, Strafverfolgung und Sucht, Substitution und Therapie.

Auf der anderen Seite beschäftigte er sich auch als Journalist und Autor seit mehr als zweieinhalb Jahrzehnten immer wieder publizistisch mit dem Themenbereich Drogen, Rausch, Sucht, Prävention und Drogenpolitik.



Er hat mittlerweile zahlreiche Lesungen und Vorträge an Hochschulen und Schulen und bei Fachkongressen gehalten, Interviews geführt und gegeben, mit Politikern in Talk-Shows diskutiert und außerdem fünf Bücher zum Thema geschrieben. Das erste war der autobiografische Bestseller „Lass mich die Nacht überleben“ - mein Leben als Journalist und Junkie“, das aktuelle heißt „High sein - Ein Aufklärungsbuch“, ist in Zusammenarbeit mit dem Substanzforscher und Präventions-Fachmann Dr. Henrik Jungaberle entstanden und entwickelte sich vor allem in Fachkreisen zum Referenz-Werk.

Wir als Fachstelle für Sucht- & AIDS-Prävention/JUGEND SUCHT BERATUNG KÖLN

- ...stellen Kontakt zwischen Veranstaltenden und Jörg Böckem her
- ...unterstützen bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung
- ...stellen Formulare zur Auswertung zur Verfügung
- ...fungieren als Ansprechpersonen für Schüler:innen, Eltern und Lehrende/ Mitarbeitende
- ...bieten gegebenenfalls begleitende und weiterführende Präventionsangebote an

Rückmeldungen von Schüler:innen zur Lesung

„Es waren sehr interessante zwei Stunden mit dem Autor Jörg Böckem. Ich hatte immer das Gefühl, dass solche Probleme weit weg von uns sind, aber anscheinend doch nicht.“

„Mir persönlich hat die Lesung von Jörg Böckem sehr gut gefallen! Selber habe ich so gut wie keinen Bezug zu Drogen, trotzdem fand ich die geschilderten Erlebnisse und Erfahrungen sehr eindrucksvoll und bereichernd. Auch die anschließenden Fragen und Antworten waren interessant und informativ.“

„Mir hat am besten diese Aussage gefallen: »Was dem einen leicht fällt, ist für den nächsten die größte Herausforderung«. Zudem gefiel mir die ehrliche Art des Vortrags. Betroffene Jugendliche mussten sich nicht ertappt oder auf die Finger getreten fühlen, da eine Vertrauensbasis geschaffen wurde.“

„Ich fand die Veranstaltung sehr bereichernd und schätze es, dass wir an unserer Schule die Möglichkeit hatten, so offen über ein solches Tabu-Thema zu sprechen. Besonders, dass wir unsere eigenen Fragen stellen durften, die dann auch noch so geduldig, ausführlich und ehrlich beantwortet wurden, fand ich gut.“

„Ich fand es sehr spannend die persönlichen Erlebnisse zu hören und es war gut, dass Jörg Böckem uns unsere eigene Meinung zu dem Thema gelassen hat. Jeder hat zugehört, was selten passiert, deswegen fand ich es sehr interessant! Gerne wieder!“

„Ich fand, dass man sich durch die Offenheit und Ehrlichkeit des Autors mehr getraut hat, Fragen zu stellen. Außerdem hat mir gefallen, dass er nicht (wie sonst immer alle) nur gesagt hat, was alles schlecht und zu bereuen ist.“

Pressestimmen

Lass mich die Nacht überleben

„Böckems Buch ist ein unfassbarer Rausch, eine irre Achterbahnfahrt zwischen Drogenfaszination und Drogen-Ekel - der packendste, gnadenloseste Trip seit 'Wir Kinder vom Bahnhof Zoo'.“ (Rainer Schmidt in Max)

„Böckem versteht sein Handwerk. Er erzählt schonungslos und offen, doch ohne Exhibitionismus. Er erklärt, ohne anzuklagen.“ (literaturtest.de)

High sein

„Unaufgeregt und unkonventionell ... nüchtern, faktenreich, nicht verharmlosend, aber ohne erhobenen Zeigefinger.“ (Psychologie heute)

„Ein Handbuch für den emanzipierten Umgang mit Drogen, Rausch und Sucht ... ein optisch wie inhaltlich gelungenes Werk.“ (The European)